

alles, was wir selbst schaffen. Das brauchen wir zur Ausgestaltung von Wandzeitungen und zur Festigung des Wissens.

Auf den Umschlagseiten des „Neuen Wegs“ werden meistens nur Neuerscheinungen von Büchern angekündigt. Diese Seiten können' auch nützlicher gestaltet werden. Das muß allen Genossen helfen. Je nachdem, was gerade aktuell ist, sollten hier beispielsweise in kurzen Worten bestimmte Länder dargestellt werden. Ich denke es mir so: **Syrien: Fläche — Einwohner — Nationalitäten — Regierung — Wirtschaft — Kultur — Verhältnisse und die Farben der Staatsflagge.** Oder man könnte hier Fremdwörter erklären, wie: **Chauvinismus — Pazifismus — Diversant** usw. Mancher wird sagen; „Kauft euch doch das Wörterbuch von Liebknecht.“ Darum geht es nicht, es geht um die Hilfe für zigtausende« ehrlicher und einfacher Genossen. Die Sprache von Lenin war auch für die im zaristischen Rußland ungeschulte Volksseele verständlich.

Zum Schluß noch ein Erlebnis: Erstmals sah ich die Stalinallee! Ich sah sie im Lichterglanz, und das war märchenhaft schön. Eine gewaltige Arbeit, was hier geschaffen wurde. Diese prachtvollen Paläste. Ich erinnere mich noch, als seinerzeit in Wien der Karl-Marx-Hof gebaut wurde. Da kamen sozialdemokratische Politiker aus allen Ländern nach Wien, um die demokratische Kommunalwirtschaft und das Wohnungswesen zu studieren. So konnte man es damals in der Presse lesen. Was ist das für ein Vergleich mit dem, was in unserer Republik geschaffen wurde? Deshalb ist es gut, wenn man alles in Bildern sieht. Das kann immer verwendet werden. Alles hilft uns. Auch beim Vorwärtsschreiten nicht vergessen, rückwärts zu schauen! Wir werden mit unserer Arbeit keine zählbaren Millionäre schaffen, sondern 20 Millionen zufriedene arbeitsame Bürger.

Ernst Fischer

Kreisleitungsmitglied  
Schneeberg III, Karl-Liebknecht-Str. 24  
Wismut/Oberschlema

## Leserz u s c h r i f t e n

### Wir fanden eine lebendigere Form der Anleitung

Die Politabteilung des Reichsbahn-amtes Stendal hat sich zur Aufgabe gestellt, allen Eisenbahnern die Einheit der politischen und der ökonomischen Aufgaben unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht noch bewußter zu machen und sie dadurch zur aktiven Mitarbeit bei der Lösung vieler Fragen zu gewinnen.

Die Hinweise des 32. Plenums des Zentralkomitees zum Arbeitsstil der Parteileitungen und Grundorganisationen veranlaßten uns, die eigenen Arbeitsmethoden dahingehend zu überprüfen, wie durch sie eine unlösbare Verbindung zu den Massen gesichert wird. Dabei zeigte sich, daß z. B. die bisherige Form der Anleitung unserer Parteiorganisationen — Referat, Diskussion, Aufgabenstellung —, wie sie die Politabteilung in den

Sekretärtagungen praktizierte, nicht geeignet war, ideologische Probleme allseitig zu behandeln und zu klären.

Wir erinnerten uns einer alten bewährten Methode der Parteiarbeit, der seminari-stischen Beratung, die vor 1933 in der Partei ein wichtiges Mittel zur Qualifizierung der Funktionäre darstellte. Diese Methode wurde von uns bei der Auswertung der Beschlüsse des 32. ZK-Plenums erstmalig angewandt. Die Politabteilung führte hierzu eine zweitägige internats-mäßige Parteiarbeiter-Konferenz durch, an der außer den Parteisekretären auch die Genossen BGL-Vorsitzenden, Dienst-vorsteher und die wichtigsten Wirt-schaftsfunktionäre des Reichsbahn-amtes Stendal teilnahmen. Diese Zusammensetzung war darauf berechnet, eine einheit-